

Erfahrungsbericht - Institut Catholique de Paris

ICP

Das Institut Catholique de Paris ist eine private, eher kleine Universität im 6. Arrondissement mit einem sehr schönen, verwinkelten Campus. Die Kurse sind relativ klein und die Dozentinnen und Dozenten sind sehr nett und kommen den Erasmusstudenten gerne entgegen, was die Benotung angeht. Allerdings ist die Kursauswahl nicht besonders groß, man muss also damit rechnen, dass man sich nicht allzu viele Kurse in Deutschland anrechnen lassen kann. Die Uni hat zu Beginn des Semesters Willkommenstage mit Campusrallye und Bootsfahrt auf der Seine für uns organisiert. Mir hat es am ICP wirklich sehr gut gefallen!

Wohnung

Mit der Wohnungssuche sollte man frühzeitig beginnen, in Paris ist das nämlich gar nicht so einfach. Das ICP hat ein paar Zimmer in zwei verschiedenen CROUS-Wohnheimen gemietet. Ende Juni kam eine Mail von Monsieur Farges mit dem Angebot und da muss man einfach nur schnell sein und sofort antworten, nach zwei Stunden waren alle Zimmer schon weg. Ich hatte das Glück eines der Studios im CROUS-Wohnheim Mazet im 6. Arrondissement zu bekommen. Die Studios haben 17m², mit privatem Bad und privater Küche, manche sogar mit einem kleinen Balkon, und kosten 410 Euro im Monat. Günstiger kann man in Paris kaum wohnen und die Lage ist perfekt (zwischen Seine und Jardin de Luxembourg, 20 Minuten Fußweg zur Uni). Ich rate also dazu nicht zu zögern, sondern auf jeden Fall zu versuchen, ein Wohnheimzimmer zu bekommen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Cité Internationale Universitaire de Paris (Maison Heinrich Heine). Die Bewerbung ist zwar aufwändig (Motivationsschreiben, Empfehlungsschreiben eines Dozenten,...), aber es ist einen Versuch wert, auch für Lehramtsstudenten! Online heißt es zwar, dass nur Masterstudenten angenommen werden, aber mir wurde ein Zimmer angeboten, obwohl ich keinen Master mache. Die Nachricht über die Annahme meiner Bewerbung kam Anfang Juli. Für die Bewerbung muss man hier die Deadline beachten und sich rechtzeitig bewerben! Ein WG-Zimmer lässt sich mit etwas Glück auch finden (auf WG-gesucht gibt es da tatsächlich auch ein paar Angebote), aber die Miete ist deutlich teurer und man sollte vorsichtig sein; nicht alle Angebote sind echt. Auf Facebook gibt es viele Gruppen von Wohnungssuchenden, in die immer wieder Angebote gestellt werden und auch das ICP hat ein Portal zur Wohnungssuche (housing.icp).

Weitere Internetseiten, die für die Wohnungssuche nützlich sein könnten, sind www.seloger.com, www.lodgis.com/fr/, www.pap.fr, www.leboncoin.fr/, fr-fr.roomlala.com/, <https://www.immojeune.com/>, www.appartager.com/, www.lacartedescolocs.fr/, erasmusplay.com. Es gibt auch ein paar private Wohnheime, wie PARME, Fac-Habitat, Cardinal Campus oder Kley, die allerdings sehr teuer sind. Eine weitere Möglichkeit wäre zum Beispiel ein Zimmer bei einer älteren Dame zu nehmen und diese im Gegenzug zur günstigen Miete im Alltag zu unterstützen. Den Norden von Paris würde ich bei der Wohnungssuche eher vermeiden, da die Viertel rund um den Gare du Nord, Barbès Rochechouart, Château Rouge etc. weniger sicher sind.

Visale

Wohnt man in einem Studentenwohnheim, muss man Angaben zu einem Bürgen machen, der sich verpflichtet, die Miete zu zahlen, falls man selbst nicht mehr dazu in der Lage ist. Der Bürge muss Franzose sein. Hat man keinen Bürgen, kann man eine Mietbürgschaft verwenden: entweder VISALE (www.visale.fr/) oder Garant Me (garantme.fr/fr). Ich habe mich für VISALE entschieden. Kostenlos und unkompliziert.

Assurance d'habitation

In Frankreich ist es gesetzlich vorgeschrieben, eine assurance d'habitation, also eine Wohnungsversicherung abzuschließen. Das war für mich die größte Herausforderung, weil CROUS fordert, dass die Versicherung bei der Schlüsselübergabe bereits abgeschlossen ist (letztendlich habe ich dann aber herausgefunden, dass die da wohl nicht wirklich genau nachprüfen). Ich habe das also von Deutschland aus gemacht und ohne französische Handynummer kommt man da nicht weit. Es gibt online eine riesige Auswahl an Angeboten, allerdings sind die günstigsten nicht unbedingt die besten.

Ich rate dazu, immer Bewertungen und Testberichte über die Versicherungen nachzulesen, damit man dann, falls wirklich mal etwas passieren sollte, sicher sein kann, dass die Versicherung auch wirklich zahlt. Auf die Empfehlung einer Bekannten hin habe ich meine Wohnung bei MAIF versichert. Die Formule MAIF habitation jeune kostet 11 Euro im Monat und meine Beraterin hier in Paris war super. Ich habe von Deutschland aus dort angerufen und den Vertrag am Telefon abgeschlossen, weil es ohne französische Handynummer auch hier online nicht möglich war. Das hat aber alles gut geklappt.

CAF

In Frankreich kann man als Student bei der CAF (Caisse d'allocations familiales) Wohngeld beantragen. Das macht man auf deren Internetseite (<https://www.caf.fr>). Weil man für den Zugriff auf sein Konto eine numéro de sécurité sociale braucht, die man als Student aus dem Ausland nicht hat, wird einem dann eine Ersatznummer zugewiesen, mit der man auf sein Konto zugreifen kann. Leider braucht man was die CAF angeht sehr viel Geduld. Wenn das mit dem Dokumenteeinreichen online nicht klappt oder wenn man Fragen hat und Hilfe braucht, kann man die Dokumente (Kopie des Personalausweises, der Gesundheitskarte oder privaten Krankenversicherung, der Geburtsurkunde, des französischen Studierendenausweises...) auch einfach vorbeibringen und sich beraten lassen (50 Rue du Docteur Finlay), allerdings sollte man sich darauf einstellen mindestens 1-2 Stunden anstehen zu müssen, wenn man keinen Termin hat. Es ist also ratsam ein rendez-vous über sein Konto zu vereinbaren. Ich habe das Geld Anfang September beantragt und Ende Juni bekommen, es dauert also sehr lange, lohnt sich aber, weil man monatlich je nach Wohnsituation um die 60-200 € bekommen kann. Vor allem an Studenten in CROUS-Wohnheimen wird viel gezahlt.

Krankenversicherung

Eine zusätzliche Krankenversicherung muss man nicht abschließen, i.d.R. übernimmt die deutsche Versicherung auch Behandlungen im Ausland. Ich bin privat versichert und habe einfach bei meiner Krankenversicherung nachgefragt und sie haben mir eine schriftliche Bestätigung zukommen lassen, dass ich im Ausland versichert bin. Ist man gesetzlich versichert, sollte man kostenlos die carte européenne d'assurance maladie beantragen. Auch wichtig: rechtzeitig eine internationale Geburtsurkunde beantragen!

Carte imagine R

Für die Metro habe ich ein Jahresticket gekauft: Die carte imagine R. Die Karte kostet 350 Euro und gilt für alle 5 Zonen, das heißt man kann damit auch weiter weg fahren, nach Versailles, Fontainebleau oder ins Disneyland zum Beispiel. Da ich sehr zentral gewohnt habe und zur Uni laufen konnte, war ich am Anfang unsicher, ob es sich lohnen würde, aber ich kann auf jeden Fall nur empfehlen, das Geld zu investieren. Für mich hat es sich in den 10 Monaten, die ich hier war, absolut gelohnt, auch zum Beispiel um Freunde zu besuchen, die nicht mitten in Paris wohnen. Die Karte kam zwei Wochen nach Beantragung per Post, man sollte sie also rechtzeitig beantragen. Die anderen StudentInnen, die nur ein Semester hier waren, haben die Karte nicht genommen, sondern die Monatstickets gekauft, allerdings kann man die carte imagine R wohl auch recht leicht mitten im Jahr kündigen, wenn man nachweist, dass man wegzieht. Genauer weiß ich da aber nicht. Alternativ gibt es hier auch überall Stationen von vélib, an denen man sich Fahrräder leihen kann. Die Verträge sind wesentlich günstiger als die Metro.

Konto

Ich habe ein französisches Konto bei der *Caisse d'Epargne* eröffnet, um kostenlos Bargeld abheben zu können und weil zum Beispiel für die monatliche Zahlung der Fahrkarte oder für die CAF ein französisches Konto notwendig ist. Bei den Willkommenstagen am ICP gab es einen Stand der Bank und ich konnte dort direkt ein Konto eröffnen. Wichtig dafür: Ausweis und Steueridentifikationsnummer aus Deutschland bereithalten. Das Konto hat 8 Cent im Monat gekostet, es gibt aber auch bessere Angebote bei anderen Banken, die einem zum Beispiel 50 Euro schenken, wenn man bei ihnen ein Konto eröffnet. Eine Kreditkarte sollte man hier auf jeden Fall haben, alle Ticketreservierungen bei Museen o.ä. oder sonstige Zahlvorgänge online, für vélib zum Beispiel,

werden ausschließlich über Kreditkarte abgewickelt und es kam hin und wieder vor, dass meine deutsche Bankkarte in Geschäften abgelehnt wurde. Bargeld habe ich allerdings nie abheben müssen.

Handyvertrag

Ich hatte für das Jahr nur meinen deutschen Handyvertrag, während ein paar Freunde von mir in Frankreich noch einen zusätzlichen Vertrag abgeschlossen haben. Ich bin mit meiner deutschen Handynummer einigermaßen durchgekommen, allerdings werden hier in Frankreich grundsätzlich keine ausländischen Handynummern angerufen und viele Online-Formulare wie die der meisten Versicherungen akzeptieren nur französische Nummern. Ich habe in solchen Fällen dann einfach die französische Nummer einer Freundin angegeben, würde im Nachhinein aber doch eher dazu raten einen Vertrag abzuschließen.

Sonstige Tipps

Um mit dem Auto nach Paris zu fahren braucht man eine Plakette! Vorher im Internet bestellen! Ein gutes, überwachtes und vergleichsweise günstiges Parkhaus mit viel Platz ist das Parkhaus REDELE in der 11 rue Forest im 18. Arrondissement.

Unbedingt eine *carte de fidélité* beantragen, wenn man regelmäßig bei Carrefour einkaufen geht, es lohnt sich!

Leitungswasser ist in den Restaurants und Cafés kostenlos, einfach nach einer *carafe d'eau* fragen.

Die meisten Museen sind für EU-Bürger unter 26 Jahren kostenlos.

Über facebook/instagram kann man WhatsApp-Gruppen wie ESN/La Voyagerie Parisienne/erasmusplace beitreten. Da werden immer wieder Events und Reisen organisiert, bei denen man andere Erasmus-Studenten kennenlernen kann.

Bei der von ESN (Erasmus Student Network) organisierten Welcome-Week lernt man schnell viele coole Leute kennen (Speed-Friending, Bowling, French Dinner, Flammkuchen essen...), das Ticket kostet um die 20 Euro.

Nicht verpassen: die *Fête des Vendanges* in Montmartre (ein Wochenende im Herbst) und die *Journées du patrimoine* (ein Wochenende im Spätsommer; Tickets müssen im Voraus reserviert werden).

Für die Opéra Garnier und Bastille werden an bestimmten Tagen online vergünstigte Tickets für die *avant-première jeunes* verkauft. Mit etwas Glück kann man dann für nur 10 Euro eine Oper oder ein Ballett sehen.

Ich würde jedem empfehlen zwei Semester statt nur einem im Ausland zu machen. Die Sprachkenntnisse verbessern sich erst wirklich nach ein paar Monaten und das erste Semester geht viel zu schnell vorbei ;).